

## ANALYSE

# TRUMPS WAHL UND DIE FOLGEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Seit den Vorwahlen zur US-Präsidentschaftswahl war klar, dass Donald Trump nicht zu unterschätzen ist. Nun wird er 45. Präsident der Vereinigten Staaten und tritt an, Amerika wieder ›großartig‹ zu machen. Mit welchen Konsequenzen? Das ist noch offen. Denn inzwischen hat er bei einigen seiner Wahlkampfaussagen auf die Bremse getreten. Aber was ist vom Klimaschutz zu erwarten?

Von DR. CHRISTIAN REISINGER

Niemand kann derzeit eine seriöse Prognose abgeben, wie sich die Welt nach dem Amtsantritt des ›President Elect‹ im Januar 2017 verändern wird. Klar ist nur: Donald Trump steht für einen Politikwechsel, wie es ihn in der Geschichte der USA wohl noch nicht gegeben hat. Wird Donald Trump alle Versprechen seines schmutzigen Wahlkampfes umsetzen? Oder agiert er, erst einmal im Amt, besonnener und staatsmännischer, als es sein polterndes Auftreten bisher vermuten lässt?

Für die weltweiten Klimaschutzbemühungen ist der Wahlsieg Trumps jedenfalls keine gute Nachricht. Trump hat es weitgehend vermieden, den Klimaschutz in sein Wahlprogramm zu integrieren. Die wenigen Äußerungen zum Thema lassen jedoch nichts Gutes vermuten. Der Klimawandel sei eine Erfindung der Chinesen, um die amerikanische Wirtschaft zu schwächen, so Trump, der die Beweise zur Existenz des Klimawandels nicht anerkennt und die weltweiten Klimaschutzbemühungen ablehnt. Er hat im Wahlkampf auch geäußert, das Pariser Abkommen, das die USA erst vor wenigen Wochen ratifiziert haben, aufzukündigen und den Clean Power Plan der

Obama Administration außer Kraft zu setzen. Zuletzt kündigte er an, dass er die US Umweltschutzbehörde EPA (Environmental Protection Agency) praktisch auflösen wird.

### Ernüchternde Folgen

Allerdings bleibt die Frage: Was von Trumps Äußerungen ist Programm und was ist Polemik? Stellt sich in einigen Monaten heraus, dass wir ihn tatsächlich beim Wort nehmen müssen, sieht es düster für die weltweiten Klimaschutzbemühungen aus. Kündigen die USA die Vereinbarung von Paris, wird sie niemand zwingen können, ihren Verpflichtungen Folge zu leisten.

Und sämtliche Investitionen in erneuerbare Energien werden über Nacht eingestellt. Das dadurch frei werdende Budget (Trump geht von 100 Mrd. US-\$ aus) wird in Infrastruktur und konventionelle Energieträger investiert, um die amerikanische Wirtschaft und den ›amerikanischen Arbeiter‹ zu stärken. In der Folge werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen der USA ansteigen und das Problem der globalen Erwärmung weiter verschärfen.

Die Einigung von Paris würde erheblich verwässert, schließlich ist es wahrscheinlich, dass auch andere Staaten im Falle eines Austritts der USA aus dem Pariser Abkommen weniger zu

»Der Austritt der USA aus dem Pariser Abkommen wäre der größte Einschnitt in der internationalen Klimaschutzpolitik seit dem Kyoto Protocol von 1994.«



Dr. Christian Riesinger ist Business Development Manager bei ClimatePartner.

ihren Verpflichtungen stehen. Das Abkommen würde zwar weiter existieren, jedoch viel von seiner symbolischen Kraft und tatsächlichen Relevanz verlieren.

### Großer Schaden

Selbst wenn Trump durch innenpolitische Machtstrukturen in seinem Handeln eingeschränkt wird und seine Maßnahmen weniger radikal ausfallen, als seine Rhetorik vermuten lässt, ist der Schaden für den Klimaschutz schon jetzt groß.

All jene, die die Existenz des Klimawandels abstreiten, können sich ab sofort auf den US-Präsidenten berufen. Dies gibt Klimaskeptikern weltweit Aufwind und setzt alle jene, die sich für den Klimaschutz engagieren, unter

Druck. Gleichzeitig müssen wir davon ausgehen, dass die Innovationskraft für klimafreundliche Technologien leidet – zudem könnte mit den USA ein wichtiger Absatzmarkt wegfallen. Damit wird die Technologielücke, die zwischen den Klimaschutzzielen von Paris und den bisher beschränkten Möglichkeiten zur Erreichung dieser Ziele liegt, noch größer.

### Welche Konsequenz?

Zum einen zeigt es, dass wir uns auf politische Prozesse nicht verlassen können. Jeder Kompromiss im Klimaschutz ist fragil und von nationalen Interessen bedroht. Umso wichtiger wird es daher, dass ein stärkerer Impuls vom Markt und den Unternehmen ausgehen muss. Viele Branchen setzen sich intensiv mit dem Klimaschutz auseinander und entwickeln Konzepte zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und Klimaneutralität wie etwa bei Druckereien, im Einzelhandel, im E-Commerce oder bei Konsumgütern. Daraus entwickelt sich gerade eine gewaltige positive Dynamik. Donald Trumps Wahlsieg müssen wir daher als Ansporn verstehen, weiterzumachen, denn unzuverlässige politische Prozesse machen freiwilligen Klimaschutz immer wichtiger.

› [www.climatepartner.com](http://www.climatepartner.com)



[www.f-mp.de](http://www.f-mp.de) – Eine starke Gemeinschaft setzt sich durch.

